

Ringelbeats bittet: Spende statt Feuerwerk

VEGESACK (AJB). Kleiner Nachschlag in Sachen Ringelbeats, der Silvesterfete, die heute im Alten Speicher auf dem Haven Hövst steigt. Organisator Lars Tiede bittet darum, nicht nur keine Feuerwerkskörper mitzubringen, weil die aus Gründen der Sicherheit nicht mit in den Speicher genommen werden können; er bittet die Feten-Besucher darüber hinaus, vielleicht überhaupt auf den Kauf von Feuerwerk zu verzichten, zumindest sich dabei einzuschränken. Das Geld, das übrig bleibt, so bietet er an, können Gäste an der Kasse oder an der Bar in eine Spendendose stecken. Der gesammelte Betrag soll dem Kinderhospiz „Löwenherz“ in Syke zugute kommen.

Januar-Angebote im Stiftungsdorf

ST. MAGNUS (AJB). Das Stiftungsdorf Blumenkamp der Bremer Heimstiftung, Billungstraße 21, gibt seine Veranstaltungstermine für Januar bekannt: Am Neujahrstag findet im Saal der Einrichtung ab 10.30 Uhr der Neujahrsempfang statt. Am selben Orte hält Diakonin Langhof am Mittwoch, 11. Januar, ab 10.30 Uhr einen Gottesdienst ab. Für Donnerstag, 19. Januar, laden die Feierabendmusikanten zu einem musikalischen Nachmittag ab 16.15 Uhr. Donnerstag, 26. Januar, lädt das Haus für 16.15 Uhr in die Bibliothek zu „Plattdeutsch mit Herrn Schrader“. Weitere Informationen unter Telefon 0421/62680.

Gebührenänderung

LESUM (SYW). Die St. Martini Gemeinde teilt mit, dass der Kirchenausschuss für den Friedhof an der Bördestraße eine Gebührenänderung beschlossen hat. Informationen über die neuen Gebühren sind im Gemeindebüro, Ruf 674 14 11, zu bekommen.

Gegen Umsteuern mit der Brechstange

Pflegeheim-Geschäftsführer Stefan Lohse plädiert für weitere Förderung der Investitionskosten

Von unserem Redakteur
Volker J. Wesslau

BREMEN-NORD. Vorrang für den Ausbau der Tages- und Kurzzeitpflege. Gestrichen werden sollen dafür die Zuschüsse für Bau und Sanierung von Pflegeheimen. Das hatte jüngst der Senat beschlossen. Ob die Regierungsfaktionen der Abschaffung der Investitionskostenförderung demnächst allerdings auch zustimmen werden, ist derzeit noch offen. Nachdem es die Sozialdeputation in diesem Monat abgelehnt hatte, die geplante Neuregelung zu behandeln, spricht einiges dafür, dass die Pläne noch mal überarbeitet und abgemildert werden.

„Kürzungen werden wohl unvermeidlich sein“, so die Nordbremer Sozialpolitikerin Margitta Schmidtke (SPD) gegenüber dieser Zeitung, „aber einen kompletten Wegfall der Investitionskostenförderung kann ich mir nicht vorstellen.“ Die CDU hatte schon frühzeitig Bedenken angemeldet. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und die Pflegekassen hatten die Initiative des Senats abgelehnt.

Weil die Kosten dann auf die Pflegebedürftigen abgewälzt würden, könnten die finanziellen Mehrbelastungen für sie zwischen 120 und 340 Euro im Monat liegen mit der Folge, dass dann rund 40 Prozent der Bewohner von Pflegeheimen auf die Unterstützung des Sozialamts angewiesen wären.

„Mit dem Senatsvorschlag“, so warnte inzwischen auch Stefan Lohse, Geschäftsführer des Wohn- und Pflegeheims Lesmona, „werden die Kosten auf ein anderes Sozialleistungssystem übertragen. Die Folge könnte eine andere Belegungspraxis sein, die in Niedersachsen teilweise schon praktiziert wird.“ Die Sozialämter würden nur dann die Pflegekosten hochpreisiger Einrichtungen im sozialen Umfeld des Hilfeempfängers übernehmen, wenn niedrigpreisige belegt sind.



Es wird befürchtet, dass sich die Pflege alter Menschen verteuern könnte, wenn die Senatspläne Wirklichkeit werden sollten, dass Seniorenheime keine Zuschüsse mehr zu den Investitionskosten erhalten.

Zwar teilt Lohse grundsätzlich die Idee einer stärkeren Ausrichtung auf das Wirtschaftlichkeitsgebot. Er hält aber aus Bremer Sicht eine moderate Förderung auch in Zukunft für sinnvoll und wünschenswert: „Eine weitere – wenn auch verminderte – Förderung der Investitionskosten würde für die Bewohner der Einrichtungen, aber auch für die Einrichtungen selber eine finanzielle

Klarheit und Sicherheit darstellen. Investitionen zum Wohle der Bewohner wären weiterhin möglich und eine Abwanderung in das niedersächsische Umland wäre dann nicht zu befürchten.“

Eine „Flucht“ ins preisgünstigere niedersächsische Umland würde nicht nur Arbeitsplätze in stationären Dauerpflegeeinrichtungen vor Ort gefährden. Der Verlust von Einwohnern würde sich auch durch Einbußen

beim Länderfinanzausgleich bemerkbar machen. Vor diesem Hintergrund glaubt auch Friedehorst-Vorsteher Dr. Georg Hinrich Hammer nicht daran, dass in Sachen Abschaffung der Investitionskostenförderung so heiß gegessen wird, wie vom Senat (vor-)gekocht wurde. Falls es doch dazu käme, so Hammer, würde man sich wohl in Friedehorst künftig neue Investitionsvorhaben noch einmal ganz genau überlegen.

Schätze in allen Variationen als Jahresthema für 2006

Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in St. Martini

Von unserer Redakteurin
Sylvia Wörmke

LESUM. Die Kirchengemeinde St. Martini möchte die Veranstaltungen und Angebote im neuen Jahr um ein besonderes Motto herum gestalten. Es geht um Schätze, um besondere Momente, um das, was man liebt und schätzt. Große und kleine Menschen werden eingeladen, auf ganz unterschiedliche Weise auf Schatzsuche zu gehen. 45 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben das Programm organisiert und betreuen die Angebote.

So werden zum Beispiel Freizeiten für Kinder auf Schatzinseln angeboten. Es geht auf eine winzige Insel an der Spitze Dänemarks und nach Neuwerk. Um einen besonderen Schatzspezialisten dreht sich eine andere Freizeit. Die Lebens-Stationen von Dagobert Duck „vom Schuhputzer zum Milliardär“ sollen beleuchtet werden. Das Wort

Schatz wird noch auf vielerlei andere Art interpretiert und verwendet, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen besondere Veranstaltungen zu bieten.

So wird unter dem Motto: „was mir lieb und wertvoll ist“ in die Poesie-Album Werkstatt eingeladen. Um David's Schatz dreht sich das Thema beim Kindermusical David, das mit vielen Kindern auf die Bühne gebracht werden soll. „Den Schatz des eigenen Lebens entdecken“ – das ist in Meditationsstunden möglich, Familien können auf Schatzsuche gehen und einen besonderen Tag mit Spaß und einer Schnitzeljagd erleben. Es werden Ausstellungen zum Thema „Mein größter Schatz“ und Schätze-Tauschtag veranstaltet, um weitere Beispiele zu nennen.

Das Jahresprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist ab sofort im Gemeindebüro, Hindenburgstraße 30, Telefon 0421-674140, zu bekommen.



Um Schätze in jeglicher Form drehen sich die Angebote der St. Martini Kirchengemeinde. Kinder und Jugendliche gehen auch auf Schatzsuche.

VOR JAHRZEHNEN IN UNSERER REGION

Fußballmannschaft des Blumenthaler SV erneut siegreich

Trainer Alex Salot zeigt, wo die künftige Herausforderung liegt: Wieder an die Spitze bei der Landesmeisterschaft

Von unserem Mitarbeiter
Horst Hofmann

BLUMENTHAL. Der Blumenthaler Sportverein von 1919 blickt auf eine erfolgreiche Saison zurück. Das gilt sowohl für das sich neigende Jahr 2005 als auch für das Jahr 1950, als das Foto auf dem Forsthausplatz für die „Norddeutsche Volkszeitung“ geschossen wurde. Zu jener Zeit gelang es den Sportlern dreimal in Serie, den Titel des Landesmeisters zu erringen.

Auf dem Foto sind die Spieler abgelichtet, die in kaum veränderter Aufstellung diese Bravourleistung vollbrachten. Es sind von rechts neben dem Betreuer Salot: Willi Vathauer, Walter Hobbemann, Gerd Scholz, Krawzinsky, Hans Levin, „Gockel“ Heitmann, Ernst Huf, Herbert Duschek, Rudie Riedl, Fritz Gärner, Torwart Albert Mechau, Walter Peckens und drei Schiedsrichter. Unter ihnen Rolf Seekamp.

Die Aufnahme dokumentiert den Abschied vom Platz „am Forst“. Im September 1951 wird der neue Platz in Burgwallstation eingeweiht – mit einem Freundschaftsspiel gegen die Oberliga-Elf von Werder Bremen. Walter Hobbemann schießt das erste Tor im soeben bezogenen Heimstadion, vor den Augen von 8 000 Zuschauern. Dank der Glanzparaden von Torwart Mechau muss sich Werder mit einem 1:1 zufrieden geben.

Der Erfolg setzte sich im Punktspielbetrieb fort. Im letzten Spiel gegen Woltmershausen sicherte ein 4:4 den hauchdünnen Vorsprung von einem Punkt vor dem ewigen Konkurrenten Bremen 1860.

Der alte Platz mit seinem Vereinsheim am Forst sah in diesen Jahren viele große Spiele. Den Gastemannschaften war die Anlage nicht nur wegen der Laubschicht im Herbst suspekt. Die Vielzahl der Anhänger des Blumenthaler SV vermittelten den Ein-



Die Sieggewohnte Elf des Blumenthaler Sportvereins mit ihrem Betreuer Salot auf dem Spielfeld „am Forst“ wird dreimal hintereinander Landesmeister.

druck einer nahezu uneinnehmbaren Festung. Am 28. Juni 1919 kündigte die „Norddeutsche Volkszeitung“, Vorläuferin unse-

rer Zeitung „Die Norddeutsche“ an: „Achtung! Fußballspieler! Am Sonntag, 29. Juni 1919 nachmittags 3 Uhr 1. Zusammenspiel

Platz Forsthaus. Der Spielleiter.“ Der Verein blickt also auf eine bewegte erfolgreiche Geschichte zurück.

Nachtbus wird häufiger fahren

Änderungen zum Jahreswechsel

Von unserem Mitarbeiterin
Gabriela Keller

BREMEN-NORD. Zum Jahreswechsel fahren die BSAG-Buslinien in Bremen-Nord zu etwas anderen Zeiten als üblich. Am Silvestertag verkehren die Busse zunächst bis etwa 14.30 Uhr nach den regulären Fahrplänen. Danach gelten besondere Fahrpläne. Neujahr gelten die Pläne für Sonn- und Feiertage.

Die Nordbremer Nachtbuslinie N7 ist in der Neujahrnacht verstärkt im Einsatz. Zwischen 0.10 Uhr und 4.30 Uhr fährt der Bus alle 20 Minuten ab Hauptbahnhof. Anschließend fährt er planmäßig um 5.30 und 6.30 Uhr. Auf der Nachtlinie N8 zwischen Blumenthal und Schwanewede werden statt Taxen ausnahmsweise Busse eingesetzt. Sie müssen nicht vorbestellt werden.

Die Nachtlinie fährt bis 4.15 Uhr alle 20 Minuten. Die Linien N61 bis N74 der VNB-Nachtschwärmer fahren in der Neujahrnacht planmäßig. Silvester ist die BSAG-Kartenverkaufsstelle in Vegesack übrigens von 8.30 bis 13.30 Uhr geöffnet, in Blumenthal von 9 bis 13 Uhr.

Ins Neue Jahr mit Pauken und Trompeten

GROHN (GKE). Zu einem Neujahrskonzert lädt die Michaelsgemeinde Grohn am Sonntag, 1. Januar. Festliche Musik von Händel, Telemann und Bach läutet ab 17 Uhr in der Kirche an der Grohner Bergstraße 1 das Jahr 2006 ein. Die Ausführenden sind Imke Howie, Martin Howie und Thomas Gerlach (Trompeten), Joachim Remus (Pauken) und Jürgen Blendermann (Orgel). Karten gibt es im Vorverkauf bei Rialto-Ticket an der Reeder-Bischoff-Straße 77 in Vegesack (Tel. 0421/67410351) sowie an der Abendkasse.